

“In the Belly of the Monster”

Geschlecht, Technik und Wissenschaft



Josef Barla | Institut für Soziologie, Arbeitsbereich „Biotechnologie, Natur und Gesellschaft“ | PS | 2 SWS | SoSe 2018
Module: SOZ10-BA-S2, SOZ-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-SP, GS-BA-2

inhalte

Feministische und queere Interventionen in den Prozess wissenschaftlicher Erkenntnisproduktion haben verdeutlicht, dass Wissenschaft die Welt nicht nur beschreibt, sondern auch Wirklichkeiten hervorbringt. Mit diesen Wirklichkeitsentwürfen gehen weitreichende soziale, ökonomische und politische Folgen einher. In kritischer Auseinandersetzung mit hegemonialen Praktiken wissenschaftlicher Wissensproduktion geriet in der Folge zunehmend die Frage in den Mittelpunkt, wie wahre Aussagen über die Wirklichkeit hervorgebracht werden und in welchem Verhältnis die soziale Positionierung der Wissenschaftlerin zu Wissens-, Wahrheits- und Objektivitätsansprüchen steht. Gerade weil Wissenschaft ein Produkt komplexer sozialer Verhältnisse und Praktiken ist, hat sie auch einen bedeutenden Einfluss auf Geschlechterbilder und -identitäten. Doch nicht nur die Naturwissenschaften formen, verfestigen und transformieren unsere Geschlechtervorstellungen, auch die Entwicklung der Technik ist eng mit der Frage des Geschlechts verbunden. So haben feministische und andere kritische Auseinandersetzungen mit Fragen der Technik verdeutlicht, dass technische Objekte und Systeme nicht nur gesellschaftlich geformt und damit stets politisch sind, sondern selbst auch einen Einfluss auf die Gestaltung sozialer Strukturen und somit auch auf hierarchische Geschlechterverhältnisse haben.

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns mit dem komplexen Verhältnis von Wissenschaft, Technik und Geschlecht im historischen und gegenwärtigen Kontext auseinandersetzen. Wir werden Klassiker, Schlüsselbegriffe und zentrale Ansätze feministischer, queerer und antirassistischer Wissenschafts- und Technikforschung kennenlernen und gemeinsam der Frage nach dem Verhältnis von Technik, Wissen, Macht und Geschlecht nachgehen. Welchen Einfluss hat die feministische Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Technik auf das Verhältnis von Natur und Kultur, Subjekt und Objekt sowie Körper und Technik? In welcher Beziehung stehen Objektivität, Wahrheit und Macht zu einander? Was bedeutet es von der Situiertheit wissenschaftlichen Wissens auszugehen? Wie werden wissenschaftliche Wahrheiten „hergestellt“? Was beinhaltet es, vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wissenschaftsfeindlichkeit und -skepsis, von der sozialen Bedingtheit wissenschaftlichen Wissens auszugehen; und wie lässt sich dabei

vermeiden, dass Objektivitäts- und Wahrheitsansprüche aufgegeben werden? Welchen Einfluss haben Wissenschaft und Technik auf Fragen von Geschlecht und sozialer Gerechtigkeit? Wie fließen Geschlechterbilder und –normen in den Prozess des Designs und der Entwicklung technischer Objekte und Systeme ein? Ist Technik ein neutrales Mittel zum Zweck oder müssen technische Objekte und Systeme als inhärent politisch begriffen werden? Und was bedeutet es, von der Ko-Produktion von Technik, Wissenschaft und Gesellschaft auszugehen?

methoden und ziele

Bei der Lehrveranstaltung handelt es sich um ein lese- und diskussionsintensives Seminar. Von den Teilnehmenden wird daher erwartet, dass sie die Lektüre lesen und sich für die Einheiten entsprechend vorbereiten. Kurze thematische Inputs der Lehrveranstaltungsleitung werden von den Teilnehmenden durch Präsentationen, Diskussionen und Gruppenarbeiten ergänzt. Durch sorgfältige Lektüre der Literatur sowie Diskussionen und Gruppenarbeiten erhalten die Teilnehmenden der Lehrveranstaltung einen Einblick in Schlüsselkonzepte, Theorien und Methoden feministischer Wissenschafts- und Technikforschung. Anhand der Diskussion verschiedener Ansätze und Zugänge werden die Teilnehmenden nicht nur ein breites Verständnis des vielschichtigen und historisch kontingenten Verhältnisses von Wissenschaft, Technik, Macht und Geschlecht erarbeiten, sondern auch eigene Gedanken zu der Frage entwickeln, wie Geschlechterbilder und –normen Technik und Wissen formen und selbst von diesen geprägt sind.

anforderungen und nachweis

Für den Erhalt eines **Teilnahmescheins** ist die regelmäßige Anwesenheit und die Übernahme eines Referates erforderlich, in dem die für die jeweilige Einheit vorgesehenen Texte vertiefend besprochen werden. Alternativ zum Referat können die Teilnehmenden auch zwei dreiseitige Thesenpapiere verfassen, in dem zwei Texte der Wahl besprochen und etwaige Fragen, Unklarheiten und Kommentare herausgearbeitet werden. Die Thesenpapiere müssen bis Montag vor dem jeweiligen Blocktermin an die Seminarleitung verschickt werden.

Um einen **Leistungsschein** zu erhalten, müssen die Teilnehmenden darüberhinaus eine schriftliche Abschlussarbeit verfassen, in dem die im Seminar erworbenen Kenntnisse reflektiert und eine eigene Sichtweise auf die im Kurs besprochenen Themen, Ansätze und Probleme entwickelt wird. Die Seminarliteratur wird zu Beginn des Semesters allen Studierenden über OLAT zur Verfügung gestellt.

Teilnahmeschein: **regelmäßige Anwesenheit** und **Referat** oder: zwei jeweils dreiseitige **Thesenpapiere** zu Texten der Wahl aus der Seminarliteratur; elektronisch abzugeben bis Montag vor dem jeweiligen Blocktermin

Leistungsschein: alle Erfordernisse des Teilnahmescheins sowie eine **schriftliche Abschlussarbeit** zu einem Thema der Lehrveranstaltung der Wahl. Umfang 10 Seiten. Abgabe bis spätestens 1. Oktober 2018

Falls gewünscht, besteht für die Abschlussarbeit das Angebot eines schriftlichen Feedbacks von Seiten der Lehrveranstaltungsleitung. Bitte bei der Abgabe angeben, ob Feedback gewünscht wird.

Kontakt: barla@soz.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

termine und literatur

1. Blocktermin: Freitag 8. Juni 2018 | Raum SP 2.01

10:00-12:30

Geschlecht, Körper und Wissenschaft

Schiebinger, Londa. 1993. „Why Mammals Are Called Mammals: Gender Politics in Eighteenth-Century Natural History.“ *American Historical Review*, 92 (2): 382-411.

Birke, Lynda. 1999. „Bodies and Biology.“ In Janet Price und Margrit Shildrick (Hg.innen): *Feminist Theory and the Body*. Edinburgh: Edinburgh University Press, S. 42-49

13:30-16:00

Situiertes Wissen und die Frage der Objektivität

Haraway, Donna. 2017/1985. „Situiertes Wissen: Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive.“ In Susanna Bauer, Torsten Heinemann und Thomas Lemke (Hg.innen) *Science and Technology Studies. Klassische Positionen und aktuelle Perspektiven*. Frankfurt/M: Suhrkamp, S. 369-405.

Harding, Sandra. 1993. „Rethinking Standpoint Epistemology: What is ‘Strong Objectivity’?“ In Linda Alcoff und Elizabeth Potter (Hg.innen) *Feminist Epistemologies*. New York und London: Routledge, S. 49-82.

2. Blocktermin: Samstag 9. Juni 2018 | Raum SH 5.104

10:00-12:30

Technik, Geschlecht und Politik

Berg, Anne-Jorunn, und Merete Lie. 1995. „Do Artifacts Have Gender?“ *Science, Technology, & Human Values*, 20 (3): 332-351.

Wajcman, Judy. 2004. „Male Designs on Technology.“ In Dies. *TechnoFeminism*. Cambridge und Malden, MA: Polity, S. 10-31.

13:30-16:00

Cyborgs, Posthumanismus und Transhumanismus

Haraway, Donna. 1995. „Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften.“ In Dies. *Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen*. Frankfurt/M: Campus, S. 33-72.

Hayles, Katherine. 2011. „Wrestling With Transhumanism.“ In Gregory R. Hansell und William Grassie (Hg.) *H+/- Transhumanism and its Critics*. Philadelphia: Metanexus Institute, S. 215-226.

Winner, Langdon. 2013. „Reistance is Futile: The Posthuman Condition and its Advocates.“ In Harold W. Baillie und Timothy K. Casey (Hg.) *Is Human Nature Obsolete? Genetics, Bioengineering and the Future of the Human Condition*. Cambridge und London: MIT Press, S. 385-411.

3. Blocktermin: Freitag 15. Juni 2018 | Raum SH 3.109

10:00-12:30

AI, Code und Roboter

Hayasaki, Erika. 2017. „Is AI Sexist?“ *Foreign Policy*, 16 January 2017. <<http://foreignpolicy.com/2017/01/16/women-vs-the-machine/>>

Treusch, Pat. 2017. „The Art of Failure in Robotics: Queering the (Un)making of Success and Failure in the Companion-Robot Laboratory.“ *Catalyst: Feminism, Theory, Technoscience*, 3 (2): 1-27.

Weber, Jutta. 2005. „Helpless Machines and True Loving Care Givers: A Feminist Critique of Recent Trends in Human-Robot Interactions.“ *Journal of Information, Communication and Ethics in Society*, 3 (4): 209-218.

13:30-16:00

Biomedizin und Reproduktionstechnologien

Murphy, Michelle. 2012. „Feminism in/as Biopolitics.“ In Dies. *Seizing the Means of Reproduction. Entanglements of Feminism, Health, and Technoscience*. Durham und London: Duke Univ. Press, S. 1-21.

Clarke, Adele. 1995. „Modernity, Postmodernity & Reproductive Processes ca.1890-1990 or ‚Mommy, where do cyborgs come from anyway?‘“ In Chris Hables Gray (Hg.). *The Cyborg Handbook*. New York und London: Routledge, S. 139-155.

Roberts, Dorothy E. 2009. „Race, Gender, and Genetic Technologies: A New Reproductive Dystopia.“ *Signs. Journal of Women in Culture and Society*, 34 (4): 783–804.

4. Blocktermin: Samstag 16. Juni 2018 | Raum SH 3.104

10:00-12:30

‚Race‘ und Rassismus in den Wissenschaften

Roberts, Dorothy. 2011. „The Invention of Race.“ In Dies. *Fatal Invention: How Science, Politics, and Big Business Re-create Race in the Twenty-first Century*. New York und London: The New Press, S. 1-25.

Braun, Lundy. 2014. „Black Lungs and White Lungs: The Science of White Supremacy in the Nineteenth-Century United States.“ In Dies. *Breathing Race Into the Machine*. Minneapolis und London: University of Minnesota Press, S. 27-54.

Thompson, Charis. 2006. „Race Science.“ *Theory, Culture & Society*, 23 (2-3): 547-459.

13:30-16:00

Reflexion und Abschlussdiskussion